

# Ein Mehrwert für die Insulaner

## Die deutsch-französischen Beziehungen auf Réunion

Ortwin Ziemer\*

» Der Elysée-Vertrag vom 1963 betrifft die Zusammenarbeit zwischen Deutschland und Frankreich, als auch zwischen der Bundesrepublik und den französischen Überseegebieten – zum Beispiel mit der Insel La Réunion im Indischen Ozean.



### Dans l'Océan indien

Le Traité de l'Elysée ne se limite pas bien sûr à la métropole. Les territoires français d'outre-Mer profitent également de la réconciliation scellée à Paris en 1963, comme le montre quelques exemples de coopération franco-allemande sur l'île de la Réunion, où l'on dénombre 160 enseignants d'allemand. Réd.

Die Aussagen einiger Zeitzeugen werfen ein bezeichnendes Licht auf die Vielfalt der inzwischen sehr reichen Beziehungen, die Deutschland mit der französischen Insel im Südwesten des Indischen Ozeans verbinden. Zunächst ist in diesem Zusammenhang Christiane André zu nennen, die erste für den Deutsch-Unterricht auf Réunion verantwortliche Schulamts-Fachreferentin, die in wahrhaft uneigennütziger Pionierarbeit seit den 1960er-Jahren den Deutschunterricht und Schüleraustausch auf der Insel aufgebaut und sich in vielerlei Hinsicht große Verdienste um die Be-

ziehungen zwischen Deutschland und Réunion erworben hat und dies auch seit ihrem Ruhestand vor einigen Jahren nach wie vor tut. Als die aus der Bretagne stammende Pädagogin im Jahre 1964 an einem Gymnasium im Süden der Insel, das zu jener Zeit noch wie der Deutschunterricht selbst in der Aufbauphase stand, ihre berufliche Laufbahn begann, war sie eine von zwei Deutschlehrerinnen auf der ganzen Insel, die immerhin etwa so groß wie das Saarland ist. Heute unterrichten auf Réunion im Sekundarbereich rund 160 Lehrer die Sprache Goethes, wie das Deutsche im französischen Schuljargon immer noch gerne genannt wird. Auch in der Grundschule wird Deutsch auf der Insel neben Englisch oft angeboten. Von insgesamt knapp über 104 000 Schülern lernen von der sechsten bis zur zwölften Klasse rund 13 000 auf der Insel Deutsch, was einem Gesamtdurchschnitt von etwa 12,2 % entspricht. Zwar kann Deutsch auch auf Réunion mit der natürlichen Vormachtstellung des Englischen nicht rivalisieren, und der Anteil der Deutschlernenden an der gesamten Schülerzahl liegt auch knapp unter den nationalen Werten. Aber dabei sollte man Eines nicht außer Acht lassen: „Selbst wenn die deutsche Sprache auf Réunion proportional etwas weniger gelernt wird als im französischen Mutterland, so ist sein Mehrwert für die Schüler persönlich auf dieser Insel, die fast 10 000 Kilometer von Europa entfernt liegt, dennoch um einiges höher einzuschätzen“, gibt Christiane André zu bedenken. Aus dieser Perspektive betrachtet, kann man sehr wohl verstehen, wenn diese wirkliche Pionierin das Deutsche

\* Ortwin Ziemer lebt als Presse-Korrespondent und Lehrer französischer Europa- und Abibac-Klassen auf Réunion.

als einen möglichen Vektor der persönlichen und durchaus auch beruflichen Öffnung für junge Menschen betrachtet, den es immer wieder aufzuwerten und hervorzuheben gilt, ohne damit etwa die verschiedenen Fremdsprachen gegeneinander ausspielen zu wollen.

Eine ihrer Nachfolgerinnen, die derzeitige Fachleiterin für Deutsch im Schulamt auf Réunion, Katharina Mühlke, pflichtet ihr in diesem Zusammenhang voll und ganz bei, wenn sie die Mobilität als einen wichtigen Aspekt beim Erlernen des Deutschen bezeichnet. Dies gilt sowohl für den Gruppen-Schüleraustausch und Schulpartnerschaften im Allgemeinen als auch für individuell mit einem persönlichen Partner organisierte drei- bis sechsmonatige Aufenthalte an einer deutschen Schule sowie für Zusammenarbeit zwischen beruflichen Gymnasien auf Réunion und Berufsschulen in Deutschland, die in letzter Zeit einen gewissen Aufschwung genommen haben. Katharina Mühlke hebt in Anbetracht der extremen Insellage Réunions und seines Status als ultraperiphere Region der Europäischen Union gerade die Bedeutung des letzteren Bereichs besonders hervor. Bei einer Jugendarbeitslosigkeit von über 30 % ist eine erste Praktikums- oder auch Berufserfahrung gerade auf dem deutschen Ausbildungs- und Arbeitsmarkt ein schätzenswerter Vorteil, auch wenn Erfolgsbeispiele von Abiturienten besonders aus Klassen mit bilingualem Sachfach- und Literaturunterricht (sogenannte Europa- und Abibac-Klassen), die einen vielversprechenden Studien- und Berufsstart in Deutschland geschafft haben eher, wenn auch umso erfreulichere, Ausnahmen bleiben, wenngleich sie zunehmen.

## Wie ein Kaleidoskop

Die Entwicklung des Schüleraustauschs zwischen Réunion und Deutschland ist sicherlich das treffendste Spiegelbild der deutsch-französischen Freundschaft auf Réunion, da sich darin die Entwicklung der Beziehungen zwischen Deutschland und der fernen Insel wie im Prisma eines Kaleidoskops betrachten lassen. Gerade das Zugehörigkeitsgefühl zu Europa, wenn nicht sogar in Ansätzen das Entstehen einer echten europäischen

Identität, die auf Réunion gerade bei der jungen Generation, mehr noch als anderswo, alles Andere als eine Selbstverständlichkeit ist, hat diesen besonderen pädagogischen Bemühungen viel zu verdanken. *„Ende der 1970er-Jahre hatte das Wort Europa hier unten noch keinen wirklichen Sinn“*, erinnert sich Christiane André. Daher entschloss sie sich zu Beginn der 1980er-Jahre, einen ersten Schüleraustausch auf die Beine zu stellen. *„Wie bitte? Sie wollen Schüler nach Deutschland schicken? Was stellen Sie sich dabei vor?“*, bekam sie sinngemäß von ihrer eigenen Schulbehörde zu hören, als sie ihr Anliegen vortrug. Es bedurfte einigen Durchhaltevermögens und eines langen Atems bei der Suche nach finanzieller Unterstützung, bevor die erste Gruppe die lange Reise in ein fernes, damals auf Réunion wahrlich noch unbekanntes Land antreten konnte. Heute ist aus dem Austausch zwischen deutschen und reunionesischen Schulen ohne Übertreibung eine regelrechte Erfolgsgeschichte geworden, nicht zuletzt dank der finanziellen Zuschüsse des deutsch-französischen Jugendwerks (DFJW), der Ausdauer Christiane Andrés, ihrer Nachfolger, der beteiligten Deutschlehrer und vor allem auch der unermüdlichen Organisationsarbeit von Christine Hubier, die im Namen des Vereins der Freunde der deutschen Kultur auf Réunion die begleitenden Lehrer in vielerlei Hinsicht unterstützt hat. Jährlich reisen inzwischen zwischen 600 und 700 Schüler zu Austauschaufenthalten nach Deutschland und auch nach Österreich und empfangen den Gegenbesuch ihrer deutschen Partner. Mehr als 20 oft langjährige, nicht selten projektgebundene Schulpartnerschaften bestehen. Zwischen 1985 und 2012 haben insgesamt rund 11 000 Jugendliche aus Réunion an diesen Austauschprogrammen teilgenommen und dadurch ein ganz anderes, weitaus realistischeres Bild von dem Land gewonnen, dessen Sprache sie erlernen. Für manche von ihnen ist es gar das erste Mal gewesen, dass sie ihre Heimatinsel verlassen haben. Wenn das viel strapazierte Schlagwort von der demokratisierenden Wirkung der Bildung je einen Sinn gehabt hat, so in diesem Zusammenhang auf Réunion.

Christiane André nennt gerne als gelungenes Beispiel den Werdegang der aus Réunion stammenden, mit dem deutschen Journalisten Lutz

Krusche verheirateten erfolgreichen *France 3*-Fernsehreporterin Mémona Hintermann, die 1989 den ausgebürgerten russischen Cellisten Mstislaw Rostropowitsch (1927–2007) interviewte, als er im Schatten der eben geöffneten Mauer Bachs Cello-Suiten spielte: *„Meine Generation betrachtete das Erlernen einer Fremdsprache als eine kulturelle Annäherung an ein noch fremdes Land. Heute ist es zu einer ökonomischen Waffe geworden. Und dennoch bleibt es eine der Grundlagen der humanistischen Bildung, gerade hier auf Réunion.“*

Waltraud Treilles, eine in Ostdeutschland geborene Deutschlehrerin, die nach einem bewegten Lebenslauf (unter anderen in mehreren ehemaligen französischen Kolonien, im Pazifik, aber auch in Paris) schließlich ihre berufliche Laufbahn auf Réunion beendet und sehr viel für die Erinnerungs- und Vermittlungsarbeit gegenüber der jungen Generation auf der Insel und darüber hinaus getan hat, gibt nach mehr als 40 Jahren auf Réunion eine sehr schöne Momentaufnahme der Beziehungen wieder: *„Heute fühle ich mich als Reunionesin. Meine Kinder, Enkel und Urenkel sowieso. Heute ist Réunion seit langer Zeit zu meiner Wahlheimat geworden. Ich bin jetzt hier zu Hause.“*

## Vielfältige Beziehungen

Die Maskareneninsel Réunion ist ganz eindeutig nicht mehr nur ein Geheimtipp für deutsche Touristen, sondern zieht vielmehr immer mehr Menschen an, die neben Badestränden andere Formen suchen, ihren Urlaub zu verbringen (wie Bergwandern im Tropenwald, viele Extremsportarten, aber auch Kulturdenkmäler und nicht zuletzt den seit 2010 zum Weltnaturerbe der UNESCO gehörenden Nationalpark). Schon jetzt machen die deutschsprachigen Touristen mit rund 5 000 Besuchern pro Jahr, von den Mutterlandsfranzosen abgesehen, die größte Touristengruppe aus einem EU-Land aus. Tendenz steigend. Seit einigen Jahren ist Deutschland eine bevorzugte Zielregion der Werbekampagnen des regionalen Fremdenverkehrsamtes IRT, das sich zu diesem Zwecke unter anderem der Dienste der ja auch in Deutschland sehr populären französischen, aus Réunion stammenden Handballstars

Daniel Narcisse und Jackson Richardson gesichert hat und eine Außenstelle in Frankfurt unterhält.

Auch die rein wirtschaftlichen Beziehungen entwickeln sich. Nicht nur findet man auf manchen deutschen Wochenmärkten immer öfter Tropenfrüchte aus Réunion (Litschis sicherlich, aber auch die weltbekannte Bourbon-Vanille oder die schmackhafte Viktoria-Ananas, wenn auch meist noch zu horrenden Preisen). Auch immer mehr deutsche Unternehmen bzw. Unternehmer fassen provisorisch (so das Mannheimer Hoch- und Tiefbauunternehmen *Bilfinger-Berger* beim Bau der neuen Küstenschnellstraße an der Westküste der Insel) oder auch endgültig auf Réunion Fuß, so das Textilunternehmen *Pardon*, das zwar 1984 von dem Deutschen Peter Mertes auf Réunion gegründet wurde, aber mittlerweile längst als französisches Unternehmen firmiert.

Der von der auf Réunion geborenen, mit einem Deutschen verheirateten, heute in Köln lebenden Déborah Imig gegründete Verein *Réunion der Kulturen* versucht, die Insel den deutschen Touristen und möglicherweise interessierten Geschäftsleuten näherzubringen, überhaupt Réunion in Deutschland bekannter zu machen und gilt seit einigen Jahren zu Recht als beste, reichhaltigste und zuverlässigste deutschsprachige Informationsquelle über Réunion, nicht zuletzt aufgrund seiner zahlreichen Kultur- und Infoveranstaltungen in ganz Deutschland. Zugleich ist der Verein ein Zusammenschluss von immerhin einigen hundert in Deutschland lebenden, oft dort verheirateten Reunionesen.

### In äußerster Randlage

Die 2 500 km<sup>2</sup> große Insel La Réunion, 800 Kilometer von Madagaskar im Indischen Ozean, ist etwa so groß wie das Saarland. Das französische Übersee-Département hat 1972 durch zusätzliche Rechte eine größere Unabhängigkeit von Frankreich bekommen. Die Region gilt in der europäischen Union als *ultrapériphérique* (in äußerster Randlage). Aufgrund ihrer geographischen Lage waren die Einwohner der Insel die ersten, die am 1. Januar 2002 mit dem Euro einkaufen konnten.